



FACTSHEET

STOPP AUSBAU
KRAFTWERK KAUNERTAL



Gepatschspeicher im Kaunertal, Bild: © Sebastian Frölich

MEGA-KRAFTWERKSPROJEKT BEDROHT NATURJUWELE DER ÖTZTALER ALPEN

Gestaut, verbaut, verdammt: unsere heimischen Alpenflüsse stehen unter massivem Druck durch die Energiewirtschaft. Mit dem Ausbau des Kraftwerks Kaunertal soll nun ein weiteres Megaprojekt mitten in eine hochsensible Naturlandschaft gezwängt werden. Das Wasser der Gletscherflüsse im hinteren Ötztal soll abgeleitet werden und kilometerweit entfernt in künstlichen Stauseen landen. Die Wassermenge der Ötztaler Ache würde dadurch um bis zu 80 Prozent reduziert und die natürliche Dynamik zerstört. Gleichzeitig würde das ökologisch einzigartige Platzertal mit dem größten, fast unberührten hochalpinen Moor-Feuchtgebiet Österreichs hinter einem Staudamm verschwinden und geflutet werden. Am Tiroler Inn entsteht auf zusätzlich vier Kilometern Länge eine Todeszone für Fische und andere Wasserlebewesen. Der Ausbau des Kraftwerks Kaunertal wäre eine ökologische Katastrophe an vielen Schauplätzen.



Größendarstellung des geplanten neuen Staudamms im Platzertal

NEIN ZUM AUSBAU DES KRAFTWERKS KAUNERTAL

- **Beeinträchtigung des natürlichen Wasserhaushalts**
Die Ausleitung von Venter Ache, Gurgler Ache, Verwallbach und Königsbach bedeutet, dass im Ötztal bis zu 80 Prozent weniger Flusswasser zur Verfügung stehen – ein massiver Eingriff in die natürliche Dynamik und das gesamte Ökosystem der Ötztaler Alpen.
- **Wertvolle Flusslandschaften zerstört**
Die massive Wasserentnahme trifft genau jene seltenen Gewässer, die noch als ökologisch besonders wertvoll gelten. Venter und Gurgler Ache zählen zudem zu den Flussheiligtümern Österreichs.
- **20 Gemeinden betroffen**
Der Bevölkerung drohen jahrelange Großbaustellen im Tiroler Oberland und ein dauerhafter Entzug des Wassers – was gerade in Zeiten der Klimakrise dringend für Menschen und Landwirtschaft benötigt wird.
- **Mehr Schaden als Nutzen**
Das Projekt dient der Profitmaximierung – und nicht dem vorgeschobenen öffentlichen Interesse. Denn die massiven Schäden an der Natur werden nicht berücksichtigt und konterkarieren eine naturverträgliche Energiewende.
- **Eine der größten Moorzerstörungen Mitteleuropas**
Im entlegenen Platzertal würde eines der letzten, fast unberührten Moor-Feuchtgebiete Österreichs unwiederbringlich zerstört. Dabei sind Moore nicht nur in der Klimakrise unsere wichtigsten Verbündeten, sondern auch Schatzkammern der Artenvielfalt.



Venter Ache, Bilder: © Sebastian Frölich

FACTSHEET

STOPP AUSBAU KRAFTWERK KAUNERTAL

Naturerbe Ötztaler Alpen

Majestätische Gletscher, erhabene Berge wie die Wildspitze, tosende Gebirgsbäche: in den Ötztaler Alpen ist die Wildnis zuhause. Hier befindet sich das größte zusammenhängende Gletschergebiet der Ostalpen. Aus seinem Eis speist sich ein Netzwerk von Hochgebirgsbächen, wie zum Beispiel Venter und Gurgler Ache. Diese wurden 1998 von WWF Österreich und Umweltministerium als Flussheiligtümer von besonderer Schutzwürdigkeit ausgewiesen. Die ökologisch wertvollen Gletscherflüsse fließen in der Ötztaler Ache zusammen, die nach 66 Kilometern im Inn mündet.

Als Lebensader des Ötztals versorgt die Ötztaler Ache Mensch und Natur mit kostbarem Gletscherwasser und beherbergt eine außergewöhnliche Artenvielfalt. Der Fluss nimmt im ganzen Ostalpenraum eine Sonderstellung ein: Da seine gletschergeprägte Abflusssdynamik noch weitgehend unbeeinträchtigt ist, kommen Wissenschaftler:innen aus aller Welt, um sie zu erforschen.

Wildwasserparadies

Die rauschenden Wassermassen der Ötztaler Ache sind ein wahres Naturspektakel. Einheimische nutzen den Fluss zur Naherholung, aber auch für die Bewässerung von Feldern. Für den Tourismus ist die wilde Flussschönheit ein wichtiger Magnet – Gäste aus aller Welt kommen wegen der traumhaften Naturkulisse.

Für Rafting und Kajaking hat die Ötztaler Ache eine besondere Bedeutung: dank dem Gletschereinfluss bietet sie von Mai bis Oktober Wildwasser in allen Schwierigkeitsstufen und ist eines der international wichtigsten und bekanntesten Wildwassersportreviere.

NATURZERSTÖRUNG AUSBAU KRAFTWERK KAUNERTAL

- **Gefährdung biologischer Vielfalt**
Durch den Bau würden verschiedene geschützte Arten wichtige Lebensräume verlieren, darunter Alpenschneehuhn, Innätsche und Bartgeier. Der Verlust von Lebensräumen gilt als Haupttreiber der Biodiversitätskrise.
- **Zerstörung von Mooren**
Im ökologisch einzigartigen Platzertal würde ein Staudamm mit einer Höhe von 120 Metern errichtet. Hinter diesem Damm würden wertvolle Moorlandschaften in der Größe von neun Fußballfeldern (6,3 ha) im Wasser versinken.
- Das Projekt **bedroht sechs wichtige Schutzgebiete** der Region: Das Natura 2000 Gebiet Ötztaler Alpen, das Ruhegebiet Ötztaler Alpen, den Naturpark Ötztal, den Naturpark Kaunergrat, sowie die Milser und Silzer Innauen.
- Durch den geplanten Ausbau werden am Inn über vier Kilometer durch **extreme Schwallenbelastung** zerstört. Das konterkariert alle anderen Bemühungen, die rechtlich vorgeschriebene Sanierung der Schwallbelastung umzusetzen – und so den Lebensraum für viele bedrohte Fischarten wiederherzustellen.

Für mehr Informationen:

Maximilian Frey
WWF Kampagne Kaunertal
maximilian.frey@wwf.at
+43 676 83488 302



Für mehr Informationen:

Bettina Urbanek
WWF Teamleiterin Flüsse
bettina.urbanek@wwf.at
+43 676 83488 275





Bild © Sebastian Frölich

FACTSHEET

STOPP AUSBAU KRAFTWERK KAUNERTAL

Wasserressourcen in Gefahr

Der unstillbare Profit- und Stromhunger gefährdet unsere letzten Naturflusslandschaften. Erst unlängst wurde von der Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) das Längental in den Stubai Alpen für ein weiteres Großkraftwerk ausgebaggert, für das bereits Bäche aus dem Ötztal abgeleitet werden. Mit dem geplanten Ausbau des Kraftwerks Kaunertal droht eine ökologische Katastrophe mit großen Schäden für Mensch und Natur.

Das Ötztal ist eines der niederschlagsärmsten Täler Tirols. Die wasserreiche Ötztaier Ache ist wichtig für das Klima im Tal, die Sicherung der Wasserressourcen, die Bewässerung der Landwirtschaft und den Tourismus. Der Wasserentzug hätte gravierende und anhaltende Folgen für die Menschen vor Ort, weil laut Prognosen schon durch den Gletscherschwund in wenigen Jahren die Flüsse im Sommer bis zu zwei Drittel weniger Wasser führen könnten.

Währenddessen fürchten Einwohner*innen des Kaunertals eine jahrelange Großbaustelle und erhöhte Hangrutschungsgefahr im Bereich des Gepatschstausees. Nach dem geplanten Ausbau soll das Kraftwerk zusätzlich als Pumpspeicher betrieben werden. Dadurch würde der Wasserstand des Gepatschstausees stärker schwanken, was das Risiko von Hangrutschungen erhöhen könnte. Die Klimakrise und das Abschmelzen von Permafrost verschärfen dieses Risiko zusätzlich.

MEGAPROJEKT VOLLER RISIKEN

- **Steigende Naturgefahren beim Stausee**
Der Gepatschspeicher im Kaunertal hält 138 Mio. Kubikmeter Wasser zurück. Schon jetzt kommt es regelmäßig zu Hangrutschungen oberhalb des Stausees. Dieses Risiko wird durch das Abschmelzen des Permafrosts und den geplanten neuen Pumpspeicherbetrieb zusätzlich verschärft.
- **Eckdaten Ausbau KW Kaunertal**
 - dauerhafte Ableitung von bis zu 80 % des Flusswassers aus dem hinteren Ötztal
 - zwei rund 20 m hohe Betonmauern in Venter Ache und Gurgler Ache
 - 120 m hoher Staudamm im Platzertal
 - ~90 km Restwasserstreckeninkl. Imst-Haiming
 - 47 km Untertunnelung der Alpen
 - drei neue Kraftwerke am Inn, ein neues Pumpspeicherkraftwerk im Kaunertal
 - jahrelange Großbaustelle in vier Gebirgstälern



AUSBAUPLÄNE KRAFTWERK KAUNERTAL

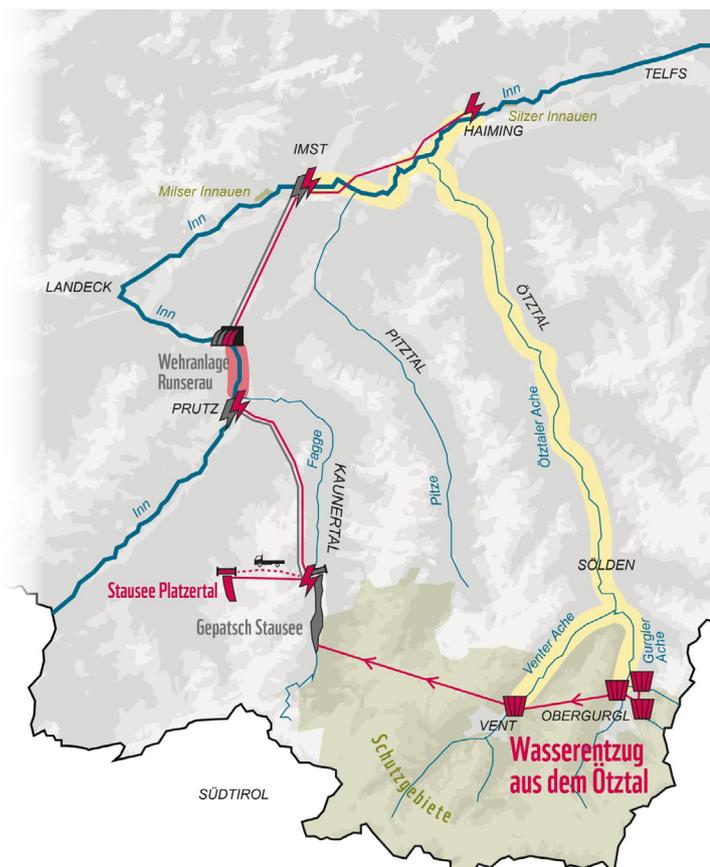
BESTAND (AUSWAHL)

- Wehranlage
- Wasserleitung
- ⚡ Kraftwerk
- ▬ Staudamm



AUSBAU

- Erhöhung Wehranlage
- Wasserfassung
- Wasserleitung
- ⚡ Kraftwerk
- Extreme Schwallbelastung
- Tunnel für Baufahrzeuge
- ▬ Staudamm
- Neue Restwasserstrecke
- Betroffene Schutzgebiete





Platzertal, Bilder: © Sebastian Frölich

FACTSHEET

STOPP AUSBAU
KRAFTWERK KAUNERTAL

Einzigartiges Platzertal

Das Platzertal beherbergt eine unvergleichliche Moor- und Feuchtgebietslandschaft: Mit einer Gesamtfläche von 21 Hektar, einem mäandrierenden Bachlauf und einer einzigartigen Mischung aus Nieder- und Übergangsmooren bietet es seltenen Arten wie beispielsweise dem Hochmoorbläuling und dem Hochmoorgelbling einen ihrer letzten Rückzugsorte und gilt neben dem Gurgler Rotmoos als das bedeutendste Moor der österreichischen Zentralalpen.

Ruf nach naturverträglicher Energiewende

Die Gesamtkapazität von Österreichs Speicherkraftwerken ist im europäischen Vergleich bereits sehr hoch. Ende 2021 gab es rund 4.800 Megawatt aus Speicherkraftwerken und 4.100 Megawatt aus Pumpspeicherkraftwerken. Außerdem befinden sich bereits fünf weitere Anlagen mit rund 1.100 Megawatt Leistung im Bau. Weitere sind bereits in Planung oder im Genehmigungsverfahren.

Zudem entsprechen die Pläne der TIWAG nicht dem Stand der Technik. Eine Grundanforderung an die Naturverträglichkeit von Pumpspeichern ist, so wenig Natur wie möglich zu zerstören. Pumpspeicherkapazitäten sollen nur mehr dort zugebaut werden, wo bereits zwei Speicherseen vorhanden sind. Das geschieht etwa bei den Kraftwerken Limberg III und Tauernmoos, oder dem Obervermuntwerk II und dem Lünnerseewerk II. Das zeigt: Es ist nicht nötig, weitere Hochtäler zu zerstören, wie es für den Pumpspeicher im Platzertal geplant wäre, dem große Moor-Feuchtgebietsflächen zum Opfer fielen.

Der WWF fordert daher von der Tiroler Landesregierung den Stopp des Projekts. Es braucht eine unabhängige Überprüfung technischer und naturverträglicher Alternativen zum Bau des Pumpspeichers sowie die Ausweisung des Platzertals als Naturschutzgebiet.

MOORE — DIE LETZTEN IHRER ART

- **Mosaik aus Moor- und Feuchtgebietsflächen**
Inmitten der Biodiversitätskrise ist dieser kleinteilige und abwechslungsreiche Lebensraum eine Schatzkammer der Artenvielfalt und ein wichtiger Rückzugsort für viele bedrohte, spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.
- **Verbündete im Kampf gegen die Klimakrise**
Moore sind Kohlenstoffspeicher. Wer Moore schützt, schützt auch das Klima.
- **Massiv bedrohter Lebensraum**
In ganz Europa sind unbeeinflusste Moorlandschaften sehr selten geworden. In Österreich sind nur noch 10 Prozent aller Moore in gutem Zustand. Obwohl Moore eigentlich durch die EU FFH-Richtlinie sowie die Alpen- und RAMSAR-Konvention geschützt sind, werden immer wieder Projekte mit Ausnahmegenehmigungen bewilligt.



Protestaktion Platzertal bleibt, Bild: © Christopher Gianzi / GLOBAL 2000

KAUNERTAL ERKLÄRUNG

In der Kaunertal Erklärung haben sich 36 Umweltorganisationen und 12 Wissenschaftler*innen für den Stopp des Kraftwerksprojekts und für eine naturverträgliche Energiewende ausgesprochen.

Sie fordern den sofortigen Stopp des Ausbaus Kraftwerk Kaunertal und setzen sich für den **umfassenden Schutz der letzten intakten Alpenflüsse und alpiner Naturlandschaften wie dem Platzertal** ein.

Mehr Informationen: www.wwf.at/kaunertal



Venter Ache (1), Protest Innsbruck (2), Platzertal (3), Bilder: © Sebastian Frölich (1,3), Jan Hefleisch (2)

FACTSHEET

STOPP AUSBAU KRAFTWERK KAUNERTAL

Nein zur Zerstörung von Venter und Gurgler Ache

Schon seit mehr als 15 Jahren verfolgt die TIWAG den Plan, das Wasser des Ötztals zu Profit zu machen. Doch eine starke Opposition aus Bevölkerung, Wildwassersportler*innen und Umweltorganisationen verteidigt die schützenswerte Flusslandschaft. Eine unabhängige, internationale Prüfkommision (IHA) hat 2017 das Ausbauprojekt Kaunertal unter die Lupe genommen. Das Ergebnis stellte dem Megaprojekt insgesamt ein schlechtes Zeugnis aus und zählte damals zu den schlechtesten je veröffentlichten Prüfberichten.

Aktuell steht das Projekt Ausbau Kraftwerk Kaunertal vor dem Teil der behördlichen Umweltverträglichkeitsprüfung, bei der auch die Öffentlichkeit zu beteiligen ist. Wegen vieler Mängel in der Planung muss das Projekt zum vierten Mal überarbeitet werden. Das Festhalten an diesem veralteten und umweltzerstörerischen Projekt blockiert wichtige finanzielle Mittel, die für die naturverträgliche Energiewende in Tirol unbedingt nötig wären. **Der WWF Österreich und weitere Umweltorganisationen sowie Initiativen aus der betroffenen Bevölkerung fordern:**

- Stopp des Ausbauprojekts Kraftwerk Kaunertal
- Schutz von Venter und Gurgler Ache
- Erhalt des Platzertals
- Naturverträgliche Energiewende in Tirol

Informationen und Neuigkeiten: www.wwf.at/kaunertal



Jetzt Petition unterschreiben!

www.wwf.at/petition-kaunertal/

INITIATIVEN GEGEN DEN AUSBAU DES KRAFTWERKS KAUNERTAL

Gemeinsam engagieren wir uns für den Schutz von Venter und Gurgler Ache sowie den Erhalt des Platzertals und gegen den Ausbau des Kraftwerks Kaunertal.

- **Initiative Lebenswertes Kaunertal**
www.lebenswertes-kaunertal.org
- **Initiative Einzigartiges Platzertal**
<https://pfunds.jimdofree.com>
- **Plattform Flüsse voller Leben**
www.fluessevollerleben.at/kaunertal
- **Verein Unser Wasser**
www.unserwasser.tirol
- **Verein Wildwasser Erhalten Tirol - WET**
www.wet-tirol.at
- **WWF Österreich**
www.wwf.at/kaunertal

Quellen:

- Kohler, B., Enzenhofer, K., Plutzer, C., & Zika, M. (2016). Wildnis in Österreich – auf der Suche nach den letzten unerschlossenen, abgelegenen und naturnahen Räumen der Ostalpen. Acta ZooBot Austria, 153, 1–27.
- Landmann, A. (2012). Wildnisareal Ötztaler Alpen Naturräumliche und naturkundliche Bedeutung und Besonderheiten. Innsbruck. 81.
- Locher, H., Hartmann, J., Khalil, A., Smith, D., & Trias, M. (2017). Hydropower Sustainability Assessment Protocol - Official Assessment TIWAG - Tiroler Wasserkraft AG - Kaunertal Expansion Project, Austria.
- Neubarth, J. (2023). Energiewirtschaftliche Einordnung Pumpspeicherkraftwerk Versetz mit Speicher Platzertal.
- Projekt Wasser (2023). Wirkfaktorenabschätzung zur Trink- und Nutzwasserversorgung im Ötztal.
- Schwiabacher, B. (2023). Hochalpine Moorlandschaften in Österreich - Verbreitung - Naturnähe - Bedeutung.
- Tiroler Umweltschutz. (2012). TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Innsbruck; Ausbau Kraftwerk Kaunertal – Stellungnahme der Landesumweltschutz gemäß § 5 Abs 4 UVP-G 2000.

WWF Österreich. (2014). WWF Stellungnahme im Rahmen der strategischen Umweltprüfung zum Wasserwirtschaftlichen Rahmenplan Großwasserkraftwerksvorhaben Tiroler Oberland.



UNSERE MISSION:

Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

Umweltverband WWF Österreich
Ottakringerstraße 114-116, 1160 Wien
wwf@wwf.at
www.wwf.at

ZVR-Zahl: 751753867
Spendenkonto: AT26 2011 1291 1268 3901

Factsheet
Stopp Ausbau
Kraftwerk Kaunertal
Autor*in: WWF Österreich
2024